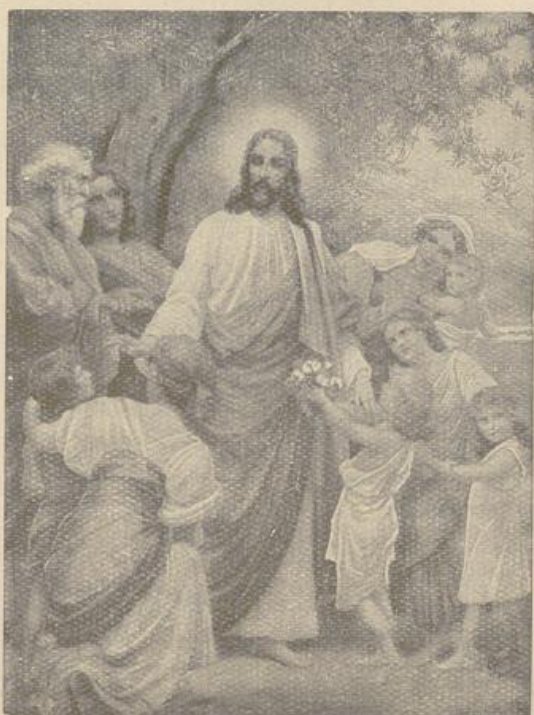




UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

Lasset die Kleinen zu mir kommen!

---



## Lasset die Kleinen zu mir kommen!

Ich will, daß diese Kindlein zu mir kommen;  
Wehret ihnen nicht! Ihr wißt nicht, was ihr tut.  
Mein Vater will sein Reich mit ihnen teilen  
Und gab ihr Leben in der Engel Hut.

Wehret ihnen nicht! Ihr wißt nicht, was ihr tut,  
Wenn ihr ein Kind von meinem Schoß verdrängt;  
Und wer es wagt, dem wäre vielmal besser,  
Er würde tief zum Meeresgrund versenkt.

Wehret ihnen nicht und laßt bei diesen Kleinen  
Nicht Ruhe finden nach des Tages Last;  
Denn ich bin müd' vom Hader eurer Schulen,  
Von eurem Stolz, der die Wahrheit haßt.

Wehret ihnen nicht! Ich bin ein Kind geworden  
Für sie im rauhen Stall zu Bethlehäm;  
Seit dieser Zeit trägt jede Kinderstube  
Ein unsichtbares Königsdiadem.

Wehret ihnen nicht! Sie sind von jenen Reinen,  
Die auf dem Berge laut ich selig pries;  
Ich hab' mein Gotteswort für sie verpfändet,  
Daß sie mich schauen einst im Paradies.

Wehret ihnen nicht! Sie sind die weissen Blumen,  
Die mir geküßt auf meiner Erdenbahn;  
Ich will die Hand auf ihre Häuptlein legen,  
In meinem Herzen will ich sie umfah'n.

Wehret ihnen nicht! Sie sind die schönste Blüte,  
Die ich dem Vater in die Hände leg',  
Wenn ich der Menschheit Schuldenbrief zerrissen  
In düst'rer Nacht auf bittrem Todesweg.

Wehret ihnen nicht! Ihr Herz hat mich verstanden,  
Und darum seht verlangend ihr sie nah'n;  
Ich will die Hand auf ihre Häuptlein legen,  
In meinem Herzen will ich sie umfah'n.

M. von Greiffenstein